

eine echte *Ponera*-Art, und die letztere ganz sicher eine *Pachycondyla*-Art. Kann nun diese de jure *P. pallipes* Smith, 1858. pag. 98 nec pag. 87 heissen, oder muss im Hinblick auf die illegale Provenienz des Namens die Bezeichnung *P. crenata* Rog. eintreten? Ich bin für Umgehung des letzteren Namens.

C. Latreille beschrieb 1799 eine *Ponera coarctata*, die er später 1802 in *P. contracta* umtaufte, ohne auf obige Beschreibung überhaupt zu reflectiren. Alle Welt nennt sie heute mit letzterem Namen, wer hat Recht? Nach meiner Auffassung hat auch der Autor einer Art nicht das Recht, ohne weiteren, selbst bloß formalen Grund eine Art beliebig umzutaufen.

XXII. Eine neubenannte *Ellampus*-Art.

Notozus viridis Tournier, Soc. Entom., Fr. IV, 1891, pag. 1. kann diesen Namen nicht behalten, da derselbe zu *Ellampus* gehört, wo bereits ein gleicher Name von Cresson (Proc. Entom. Soc. Philadelphia, IV, 1865, pag. 103; Mocsary (Monogr. Chrysid., pag. 78, n. 52) existirt; sie möge daher **Ellampus Tournieri** m. heissen.

Ueber die Arten der Coleopteren-Gattung *Leptodes* Sol.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Unter dem gleichen Titel veröffentlichte Herr Andreas von Semenow in unserer Zeitung (Jahrg. 1891, pag. 268) eine schöne Revision dieser Gattung.

In dieser Arbeit wird auf den Umstand hingewiesen, dass *Leptodopsis turkestanica* Sem., entgegen meiner früher geäußerten Meinung, von *insignis* Haag verschieden sei. Ich habe am gleichen Orte (pag. 273) die Gründe angegeben, welche mich förmlich zwangen, beide für identisch zu halten. Herr Dr. L. von Heyden, welcher diese Meinungsdivergenzen gelesen, war so freundlich, unaufgefordert mir seine *Leptodes*-Arten, darunter auch das einzige typische Exemplar der *Leptodopsis insignis* Haag, zur Ansicht einzusenden. Die Besichtigung der *Leptodopsis insignis* Haag ergab allerdings, dass diese von *turkestanica* Sem. spezifisch verschieden sei. Die seitlichen, obsoleten Dorsalrippen des Thorax, die ich ganz richtig aus der Solier'schen Beschreibung herausgelesen habe, und über die uns die Semenow'sche Revision im Unklaren liess, sind vorhanden, sind aber stark und dicht cre-

nulirt und wohl vielleicht von Semenow übersehen worden. Die Unterschiede, welche sich zwischen diesen beiden Arten ergeben, will ich in der am Schlusse befindlichen Artenübersicht hervorheben.

Das von Heyden'sche *Leptodes*-Material hat aber noch einen andern sehr interessanten Umstand zu Tage gefördert. Es befand sich nämlich darunter eine auffallende Art unter dem Namen *L. Boisduvali* Zubk., welche sicher von der Art, welche ich und Semenow für *Boisduvali* hielten, specifisch verschieden ist. Diese Art ist unserem *Boisduvali* täuschend ähnlich, zeigt aber mehrere Verschiedenheiten, welche nicht gestatten, sie mit demselben zu verbinden. Die Flügeldecken sind nämlich an den Seiten vor der Mitte zusammengedrückt und diese compressive Stelle ist mit einer tiefen, durch eine Längsfalte getheilten Grube versehen; ausserdem sind Kopf und Halsschild feiner und einfacher gekörnt und die Tibien lang und dicht, dort kürzer spärlich und fast anliegend behaart.

Die Existenz einer solchen, von der Solier'schen Beschreibung des *Leptodes Boisduvali* abweichenden Form hat bereits Baudi (D. 1875, 74) festgestellt, indem er ganz treffend seiner Art die seitliche Depression mit den beiden Gruben zuschreibt, welche die Solier'sche Art, nach dessen sorgfältigen Beschreibung, nicht besass.

Nachdem Zubkoff in der Beschreibung seines (*Sepidium*) *Boisduvalii* aus Turkmenien ausdrücklich von den Flügeldecken erwähnt: „Il y a un enfoncement très-marqué entre la seconde carène et la bord extérieur“, — so ist es erwiesen, dass der Autor jene Art darunter verstand, welche ich jetzt erst durch Dr. von Heyden zu kennen Gelegenheit gehabt habe, und die obige Notiz von Baudi bezieht sich allein auf dieselbe. Solier's *Leptodes Boisduvali* ist die häufiger aus dem mehr östlichen Turkmenien zu uns gebrachte Art, welche identisch ist mit jener, welche ich in der Deutsch. Ent. Ztschrft. 1889, pag. 31 u. 32 erwähnte und die auch von Semenow in seiner Revision, Wien. Ent. Ztg. 1891, pag. 269 u. 271, unter diesem Namen beschrieben hat.

Für diese letztere Art muss nun ein neuer Namen eingeführt werden und ich schlage vor, sie **Leptodes Heydeni** zu nennen, Herrn Dr. Lucas von Heyden zu Ehren, durch dessen Anlass die Synonymie von *Leptodes Boisduvali* klarge-

stellt werden konnte und dessen Güte ich die Kenntniss der Zubkoff'schen und Solier'schen Beschreibung dieser Art verdanke.

Der echte *Leptodes Boisduvali* Zubk. scheint in den Sammlungen nur sehr selten und wohl nur aus älterer Zeit her vertreten zu sein. Nach der Zubkoff'schen Patriaangabe dürfte er im westlichsten Turkmenien vorkommen. (Sur la côte orientale de la mer Caspienne. M. Grégoire Karélin.)

Uebersicht der bekannten *Leptodes*-Arten.

- 1" Körper lang aufstehend behaart. (Kopf ohne Längskiel.)
- 2" Flügeldecken von den Epipleuren durch keine Seitenrippe abgesetzt. Halsschild nicht mit vertiefter Längsfurche, sondern oft nur mit höckerfreier, glänzender Mittellinie.
- 3" Flügeldecken nur mit einer deutlichen Dorsalrippe und zwischen dieser und der Naht mit 4 Punktreihen. *Araxes-thal.* **Lederi** Reitt.
- 3' Flügeldecken mit 2 mehr oder weniger ausgesprochenen Dorsalrippen und zwischen diesen und der Naht mit 2 Punktreihen.
- 4" Halsschild ohne breite geglättete Längslinie über der Mitte, Scheibe mit kleinen spärlichen, rundlichen Körnchen besetzt, die zweite (seitliche) Dorsalrippe ist crenulirt. *Ahdagh, am Araxes.* **Semenowi** Reitt.
- 4' Halsschild mit breiter geglätteter Längsfläche über der Mitte; beide Dorsalrippen der Flügeldecken glattrandig.
- 5" Flügeldecken an den Seiten vor der Mitte comprimirt, daselbst mit 2 durch ein Fältchen geschiedenen Gruben; Halsschild mit kleinen, wenig dicht gestellten Körnchen besetzt; Schienen lang und ziemlich dicht abstehend behaart. *Turcomania occidentalis.* **Boisduvali** Zubk.
- 5' Flügeldecken an den Seiten nicht comprimirt. ohne Gruben. Halsschild mit hohen, ziemlich dicht gestellten länglichen Körnern besetzt; Schienen sehr spärlich und fast anliegend behaart. *Turcomania orientalis.* **Heydeni** n. sp.
- 2' Flügeldecken von den Epipleuren durch eine Seitenrippe abgesetzt; Zwischenräume der Dorsalrippen mit 2 Punktreihen. Halsschild mit tiefer und breiter Mittelfurche. *Nord-China.* **sulcicollis** Reitt.
- 1' Körper nur ganz kurz, fast anliegend behaart.

6" Kopf ohne Längskiel in der Mitte. Zwischenräume der Dorsalrippen auf den Flügeldecken mit 3 Punktreihen. Nord-China. (Wien. Entom. Ztg. 1891, 271.)

Reitteri Semen.

6' Kopf mit einem Längskiele in der Mitte. Jede Flügeldecke mit 3 Dorsalrippen, ihre Zwischenräume mit 2 Punktreihen. Halsschild mit Längsrippen.

7" Kopf und Halsschild fein und dicht gekörnt, jederseits die kurze seitliche Dorsalrippe dicht und stark crenulirt.

Tarbagatai.

insignis Haag.

7' Kopf mit dichten und groben Längskörnechen besetzt. Halsschild äusserst spärlich und fein granulirt, fast glatt und alle Rippen glattrandig. Turkestan.

turkestanicus Semen.

Die Arten, bei welchen sich die Synonymie ändert, sind folgende:

1. **Leptodes Boisduvali** Zubk. (non Sol. Reitt. et Semenow.)

Elongatus, ferrugineus, nitidulus, longe fulvopilosus, antennis gracilibus, capite granuloso, thorace vix latiore; prothorace coleopteris parum angustiore subgloboso, latitudine parum longiore, parce granuloso, granulis minus et indistincte oblongis, in medio longitudinaliter laevi; elytris bicostatis, costis haud crenatis, postice abbreviatis, lateribus ante medium compressis et profunde bifoveolatis; tibiis longe pilosis. Long. 7.4 mm.

Zubkoff, Bull. Mosc. 1833. 328.

Baudi, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875. 74.

Turcomania occid.

2. **Leptodes Heydeni** m. n. sp.

Leptodes Boisduvali Sol. An. S. E. Fr. 1838. 193. T. 8. F. 6. — Reitter, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889. 31. 32. — Semenow, Wien. Entom. Ztg. 1891. 269, 271.

Turcomania orient.

Alle anderen Synonyme sind richtig und aus Semenow's Revision Wien. Ent. Ztg. 1891. 271 und 272 zu entnehmen.